

Einladung
Zu einem Lehrhaus-Seminar
Freitag, d. 16. Januar 2026 18:00 Uhr
bis Sonntag, d. 18. Januar 2026
Im Haus Wasserburg, Pallottistr.2
56179 Vallendar

Thema:
Subversive Frauen im 1. Testament

Anmeldung im CfS-Büro:

Hartmut Futterlieb, Zur Linde 9, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-74905; e-mail: hartmut.futterlieb@posteo.de

Kosten: Verdienende: 200,— €; Nichtverdienende: 150,—€

Die Texte des 1. Testaments sind in eine patriarchalische Gesellschaft hineingeschrieben. Aber „hin und wieder begegnen sehr selbstständig gezeichnete Frauengestalten (neben den Erzmüttern z.B. Tamar [die Schwiegertochter Judas], Mirjam, Deborah, Hanna, eine Schunamiterin im Umfeld Elisas, und Hulda, eine Prophetin; außerdem sei auf Judith und Esther in literarisch sehr späten Werken sowie auf die „Ausländerinnen“ Rahab, Delila und Rut verwiesen), was den Rückschluss erlaubt, Frauen seien nicht in der Rolle der Unterdrückten und gesellschaftlich Deklassierten gewesen.“
(aus: Frank Crüsemann u.a (Hrsg.), Sozialgeschichtliches Wörterbuch zur Bibel, Artikel Frau/(Mann, SA. 151)



Christinnen für den Sozialismus
Christen für den Sozialismus

CfS - Circular 2 2025

Inhalt:

Smarte Diktatur	S. 1
Friedensfähig	S. 3
Kaiser der Welt	S. 5
Matthäus-Buch	S. 9
Erinnerungen an die Zukunft	S.10
Brecht, Die Mutter	S.15
Einladung	S. 16

CfS:
Büro:
Hartmut Futterlieb
Zur Linde 9
36251 Bad Hersfeld
Tel.: 06621-74905
e-mail:
hartmut.futterlieb@posteo.de

Konto CfS:
IBAN:
DE05 5009 0500 0301 5629 41
BIC: GENODEF1S12

Verein zur Förderung und Erforschung der lateinamerikanischen Theologie
Konto:
DE89 2001 0020 0094 9782 03
BIC: PBNKDEFF
Webseite:
www.chrisoz.de

Smarte Diktatur

Mit 19 Jahren brach Nayib Bukele, der heutige Präsident von El Salvador sein Jurastudium ab und wurde Direktor einer Werbeagentur seines Vaters, eines erfolgreichen Unternehmers und Millionärs. Schon beruflich war er ein begeisterter Anhänger der sich schnell entwickelnden sozialen Medien, die er geschickt einzusetzen wusste, als seine Agentur den Auftrag erhielt, die Public Relations im Wahlkampf für eine Partei (das war zunächst die FMLN) zu übernehmen.

Die Erfolge führten dazu, dass er (zunächst auf der Kandidatenliste der FLMN) in die Politik ging und Bürgermeister der Hauptstadt El Salvador wurde. In der FMLN war seine Stellung umstritten. Vielen war er zu sehr ein Vertreter der Wirtschaft. Hinzu kamen Korruptionsvorwürfe. So wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Beim Präsidentschaftswahlkampf trat er für eine Mitte-Rechts-Partei ein. Er verwendete für seinen Wahlkampf gezielt die sozialen Medien, auf deren Klaviatur er schon beruflich gut spielen gelernt hatte, und gewann den Wahlkampf.

Eigentlich wäre für ihn nur eine Amtszeit möglich gewesen. Aber 2021 erließ er nach kurzer parlamentarischer Debatte eine „Reform“, nach der Richter über 60

Jahre oder mit mehr als 30 Dienstjahren in den Ruhestand gehen mussten. Dadurch konnte er ein Drittel der Verfassungsrichter mit Kandidaten besetzen, die ihm gewogen waren. So setzte er eine Gesetzesänderung durch, nach der der Präsident für sechs Jahre wiedergewählt werden konnte. Seit 1922 regiert Nayib Bukele mit Hilfe des Ausnahmezustands, den er alle halbe Jahre verlängern lässt. Das bedeutet, dass grundlegende Rechte ausgehebelt werden. Wer im oftmals unbegründeten Verdacht steht, eine Straftat begangen zu haben, kann ohne Anklage zwei Jahre in Untersuchungshaft verschwinden. Die Bandenkriminalität ist tatsächlich zurückgegangen. Spaziergänge durch das früher verrufene Zentrum von San Salvador sind auch nachts möglich. Aber in den Gebieten der Armen herrscht das Militär mit Gewalt. Ganze Kleinstädte werden umstellt und durch das Militär durchkämmt. Wer verdächtig wirkt oder einfach Pech hat, wird als „Bandenmitglied“ verhaftet.

Das Bild des riesigen Gefängnisses, das Bukele hat bauen lassen, ist durch die Presse gegangen. Oft wissen die Angehörigen nicht, wohin die Verhafteten verschwunden sind. Bei Entlassenen und bei einigen Todesfällen wurden Spuren von Folter nachgewiesen.

Die sozialen Medien werden bewusst eingesetzt, um oppositionelle Kräfte zu verunglimpfen, Menschenrechtsverteidigern Korruption anzudichten, um sie verhaften zu können. Es werden aber auch Influencerinnen und Influencer bezahlt, die „das neue El Salvador“ als Paradies für Touristen anpreisen. Und es werden bekannte Spionagesoftware eingesetzt, um Journalisten und Zeitungen zu überwachen. Wie schon in Nicaragua sollen sich Nichtregierungsorganisationen, die Verbindungen zum Ausland haben, als „ausländische Agenten“ registrieren lassen und von Geldern, die sie aus dem Ausland beziehen, z.B. Spenden, 30% Steuern zahlen.

Auf der einen Seite gibt es einen Bauboom in den für den Tourismus ausgewiesenen Gebieten, wobei auf ökologische Belange keine Rücksicht genommen wird. Auf der anderen Seite sind die Preise für Lebensmittel, Brennstoffe und grundlegende Dienstleistungen gestiegen. Die Armut wuchs von 26% der Haushalte im Jahr 2018 auf 40 % im Jahr 2020 an. Die Verschuldung hat unter Bukele drastisch zugenommen. Bei einem Gesamthaushalt von etwa neun Milliarden Dollar muss das Land 2025 drei Milliarden an Zinsen zahlen. Das trifft die Ärmsten, weil Kürzungen im Gesundheitswesen, im Erziehungs- und Sozialbereich vorgenommen werden.

Der Ausnahmezustand bewirkt auch, dass die Verwendung der Mittel intransparent sind. Pläne, was mit Ressourcen oder öffentlichen Mitteln geschieht, werden unter Verschluss gehalten.

Dagegen wehren sich zahlreiche Basisorganisationen, die zum Beispiel verhindern wollen, dass der Fluss, der El Salvador mit Trinkwasser versorgt,

Bert Brecht

Sie haben Gesetzesbücher und Verordnungen
Sie haben Gefängnisse und Festungen
(Ihre Fürsorgeanstalten zählen wir nicht!)
Sie haben Gefängniswärter und Richter
Die viel Geld bekommen und zu allem bereit sind.
Ja, wozu denn?

Glauben sie denn, dass sie uns damit kleinkriegen?

Eh sie verschwinden, und das wird bald sein

Werden sie gemerkt haben, dass ihnen das alles nichts mehr nützt.

Sie haben Zeitungen und Druckereien
Um uns zu bekämpfen und mundtot zu machen
(Ihre Staatsmänner zählen wir nicht!)
Sie haben Pfaffen und Professoren
Die viel Geld bekommen und zu allem bereit sind.
Ja, wozu denn?

Müssen sie denn die Wahrheit fürchten?

Eh sie verschwinden, und das wird bald sein

Werden sie gemerkt haben, dass ihnen das alles nichts mehr nützt.

Sie haben Tanks und Kanonen
Maschinengewehre und Handgranaten
(Die Gummiknüppel zählen wir nicht!)
Sie haben Polizisten und Soldaten
Die wenig Geld bekommen und zu allem bereit sind.
Ja, wozu denn?

Haben sie denn so mächtige Feinde?

Sie glauben, da muss doch ein Halt sein

Der sie, die Stürzenden, stützt.

Eines Tages, und das wird bald sein

Werden sie sehen, dass ihnen alles nichts nützt.

Und da können sie noch zu laut „Halt! schrein

Weil sie weder Geld noch Kanone mehr schützt.

wie die Hälfte der Menschheit besitzt. Vermögen heißt aber, dass die Kapitalbesitzer vermögen, mit ihrem Geld die Entscheidungen von Politikern und Wirtschaftsbossen, aber auch Wahlen zu beeinflussen. So geschehen in den USA, in Brasilien (Bolsonaro) und in anderen Ländern. Dagegen schlägt Thomas Pikety hohe Steuern vor. Das Geld der Reichen muss abgeschöpft werden, damit es nicht das Unheil anrichtet, das wir heute vor Augen haben. Attac hat deshalb die Campagne „Tax the rich“ ins Leben gerufen.

Befehlsverweigerung

Überführung der Wirtschaft in eine gemeinwesenorientierte Wirtschaft, Vergesellschaftung aller Bereiche, die die Erhaltung der Schöpfung und die Grundbedürfnisse der Menschen betreffen, kostenlose lebenslange Bildungsmöglichkeiten für alle, demokratisch organisierte Teilhabe an der Gesellschaft, das sind einige Aspekte des „guten Lebens“, der „heilen Gesellschaft“, die die biblischen Schriften als „Reich Gottes“ oder wie Luise Schottroff übersetzt hat, als „gerechte Welt Gottes“ vor Augen malt. Es gibt sie noch nicht, aber es gibt Ansätze, Versuche, gescheiterte und in neuem Samen sich entwickelnde Praxis.

Wir können sie aufsuchen und Chancen und Möglichkeiten erkunden.

Max Weber hat vom Kapitalismus als einem stählernen Gehäuse gesprochen. Jason Hickel schreibt in seinem sehr lesenswerten Buch „Weniger ist mehr“: „Wachstum ist der strukturelle Imperativ, daher die stahlharte Unterstützung von links bis rechts.“

Das zwingt uns in Abhängigkeit, in die Sklaverei des Konsumismus, der Ausbeutung der Natur, der Entfremdung von der Schöpfung. Von Hannah Ahrend stammt der Spruch: Keiner hat das Recht zu gehorchen.

Halten wir uns daran.

Hartmut Futterlieb

durch Erzabbau verschmutzt wird, oder eine Gruppe von Juristen, die die desaströsen Wirtschaftszahlen der Regierung auf verständliche Weise erklärt und so Aufklärungsarbeit leistet. Dazu kommen juristische Vereine, die angesichts der vielen willkürlichen Verhaftungen Menschenrechte einfordern und auch konkrete Hilfe leisten.

Es herrscht in El Salvador eine smarte Diktatur, die sich auf die Propagandawirkung der „sozialen Medien“ stützt und von einem großen Teil der Mittelschicht unterstützt wird. Für Machthaber in Lateinamerika scheint eine solche Diktatur sogar nachahmenswert. Für die Armen ist es aber eine neue Form des Kriegs gegen die Armen. Sie sagen: „Früher hatten wir Angst vor den Maras (den „Jugendbanden“), heute haben wir Angst vor dem Militär.“

Hartmut Futterlieb

Friedensfähig statt kriegstüchtig

Aufruf der Unabhängigen Friedenssynode in Hannover

(Als Zusatzangebot zum Deutschen Evangelischen Kirchentag 2025 in Hannover veranstaltete die Initiative „Christlicher Friedensruf Hannover“ vom 1. bis 3. Mai ein unabhängiges ökumenisches Friedenszentrum unter der Schirmherrschaft von Margot Käßmann. Der Aufruf ist in diesem Zusammenhang verabschiedet worden.)

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!“ lautete die Lehre daraus. Jetzt ist erneut von „Kriegstüchtigkeit“ die Rede. Jesus Christus aber sagt: „Selig sind, die



Frieden stiften.“ Die aktuellen Kriege sind für uns eine Mahnung zur Umkehr. Gottes Wort ruft uns, friedensfähig zu werden.

1. Du sollst nicht töten! (2. Mose 20,13)

Das Tötungsverbot gilt auch angesichts von Krieg und Gewalt. In jedem getöteten Menschen stirbt ein Ebenbild Gottes. Wir können keine Waffen auf andere Menschen richten, weil wir „damit die Waffen auf Christus selbst richten“ (Dietrich Bonhoeffer).

2. Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen! (Matthäus 5,44)

Es wird gesagt, Aggressoren müssten auf dem Schlachtfeld besiegt oder militärisch zu Verhandlungen gezwungen werden. Jesus Christus mutet uns jedoch zu, unsere Feinde zu lieben. Das bedeutet nicht, Unrecht und Aggression hinzunehmen. Doch es verlangt, sich von vereinfachendem Gut-Böse-Denken zu lösen und die eigene Mitverantwortung für die Entwicklung von Konflikten zu erkennen.

3. Denn uns ist ein Kind geboren, ein...Friedefürst. (Jesaja 9,5)

Es wird gesagt, wir erlebten eine Zeitenwende, die eine Politik der militärischen Stärke erfordere. Für uns hat sich die Zeitenwende in Jesus Christus ereignet. Wir setzen nicht auf die Gewalt der Waffen, sondern auf Diplomatie und gewaltfreien Widerstand.

4. Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch. (Matthäus 20,25)

Es wird gesagt, Menschen zum Kriegsdienst zu zwingen sei legitim, um Freiheit und Menschenrechte zu verteidigen. Unsere Solidarität aber gilt allen, die den Kriegsdienst verweigern oder sich ihm entziehen. Jesus aber lehrt uns die Vernunft eines Gewaltverzichts. Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht.

5. Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen. (Matthäus 26,52)

Es wird gesagt, Gewaltverzicht sei naiv, unrealistisch und unvernünftig. Jesus aber lehrt uns die Vernunft eines Gewaltverzichts, der die Spirale der Eskalation durchbricht. Krieg produziert ungezählte Tote, Verletzte, Vertriebene und Traumatisierte. Er bedroht das Leben auf unserer Erde, bis hin zur atomaren Vernichtung. Darum treten wir ein für die Rückkehr zur Abrüstung und den Verzicht auf Rüstungsexporte.

6. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Ge-

Prinzip eingeführt hat: Zuerst wird für eine Wohnung gesorgt. Danach kommt die Sorge für einen Arbeitsplatz und die selbstständige Sorge für den Lebensunterhalt. Durch die Spekulation mit Grund und Boden sind in den Großstädten die Wohnungen unbezahlbar geworden. Auch das ist ein generatives Thema, das mit der Profitorientierung des Kapitalismus zu tun hat. Die Fixierung im kapitalistisch orientierten Staat auf das Privateigentum lässt es zu, dass die Mietpreise steigen und steigen. Auch wenn z.B. in der bayerischen Verfassung steht: „Alle wirtschaftliche Tätigkeit hat dem Gemeinwohl zu dienen.“ Das ist deutlich weiter gefasst als der Artikel 14,2 GG. Aber: „Leeres Wort: Der Armen Rechte; Leeres Wort: Der Reichen Pflicht. Unmündig nennt man uns und Knechte. Duldet die Schmach nun länger nicht.“

In Berlin hat sich eine Bürgerinitiative gebildet „Deutsche Wohnen und Co. Enteignen“, die den Artikel 15 GG wieder zum Leben erwecken will: „Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden...“ Lara Eckstein, die Sprecherin der Initiative erläutert: „Vergesellschaftung nach Artikel 15 ist mehr als das Mittel zum Zweck (wie Artikel 14), es ist ein Zweck an sich, und zwar die Überführung in Gemeineigentum und damit eine Demokratisierung. Dafür kann auch deutlich unter Marktwert entschädigt werden. Wer sagt, die Konzerne müssten in der Höhe entschädigt, in der sie Wohnungen inklusive aller Spekulation jetzt auf dem Markt verkaufen können, kennt diesen Unterschied nicht.“ (FR 27.09.25, Wirtschaft, S. 10) 60 % der Berliner haben für den Volksentscheid zur Enteignung gestimmt. Wie heißt es in den biblischen Schriften? „Die Erde gehört Gott - und nicht den Spekulanten und Kapitalbesitzern.

„Tax the rich“

Thomas Piketty hat in seinem Buch „Capital in the Twenty-First Century“ untersucht, warum die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Kapitalbesitzer können in einem finanzmarktgesteuerten Kapitalismus mit höherem Risiko ihr Geld anlegen und durch Spekulationen immer mehr Geld anhäufen, so dass heute nur noch wenige Kapitalbesitzer so viel Vermögen angehäuft haben

beitsprozesse voranzutreiben...“ (S. 241). Es geht also um die Auflösung der „Bullshitarbeit“ und damit um die Eindämmung der Produktion von nicht gebrauchswertigen Gütern.

Das wäre eine Hilfe für den Kampf gegen den Klimawandel.

Keine Armut

„Es soll, es wird bei dir kein Armer, kein Bedürftiger sein, denn gesegnet, gesegnet hat dich Adonaj...“ So steht es im 15. Kapitel des 5. Buch Mose, in dem es um einen Schuldenerlass geht, der alle sieben Jahre gelten soll. Armut kann viele Gründe haben, aber die Hauptgründe sind Verschuldung, Verlust der Arbeit, Verlust der Wohnung, und natürlich die prekäre Arbeit, die dem Unterbietungswettbewerb im Kapitalismus geschuldet ist. Weil sie nichts anderes in den Wettbewerb einbringen können als ihre Arbeitskraft, werden Menschen so gering bezahlt, dass sie sich keine Lebensplanung leisten können und ständig in der Gefahr stehen, in die Arbeitslosigkeit abzusinken. Wir haben uns daran gewöhnt, dass z.B. in Großstädten wie Berlin Eisenbahnunterführungen ganz und gar belegt sind mit Menschen, die in Schlafsäcken, Zelten hausen oder einfach auf einer Matratze liegen und sich in ihren Mantel verkriechen. Auch dies gehört zum Stadtbild. So soll es nicht sein. Das Bürgergeld war ein Ansatz, Armut zu verwalten. Aber es genügt nicht. Versuche mit einem bedingungslosen Grundeinkommen haben gezeigt, dass auf diese Weise Menschen tatsächlich sich selbstständig aus der Armut herausarbeiten, indem ihnen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird. Hilfreich ist auch der Schuldenerlass, von dem im 5. Buch Mose gesprochen wird. Aber sollte nicht unser gesamtes Geldsystem mit seiner Zinseszinspolitik in Frage gestellt werden? Geld ist eine Kulturtechnik, kein Naturgesetz. Es gibt Visionen für ein gemeinwohlorientiertes Geld. Nur ein mögliches Beispiel: Das Vollgeldkonzept. Geld wird zu einem öffentlichen Gut, das nur vom demokratischen Souverän erzeugt wird. Die private Geldschöpfung der Geschäftsbanken und die Erzeugung von Geld als Kredit soll überwunden werden. (vgl. geld-der-zukunft.org. Dort werden auch andere Möglichkeiten vorgeschlagen)

Vergesellschaftung

Zu den Grundbedürfnissen gehört ein Dach über dem Kopf, eine Wohnung, die ich bezahlen kann. In Finnland wird das Problem der Armut durch Obdachlosigkeit dadurch angegangen, dass man das

rechtigkeit wird Ruhe und Sicherheit sein auf ewig. (Jesaja 32,17)

Es wird gesagt, die Wirtschaft müsse wachsen. Dies führt ökologisch und sozial in eine Sackgasse. Der Wettstreit um Ressourcen führt heute schon zu Kriegen. Die Folgen sind verheerend, vor allen Dingen für den globalen Süden. Jesus Christus jedoch hat das Teilen und die Rücksichtnahme gelehrt. Voraussetzung für den Frieden ist eine Wirtschaft, die das Gemeinwohl sowie den Umwelt- und Klimaschutz in den Mittelpunkt stellt.

7. Sie werden ihre Schwerter zu Flugscharen machen und ihre Speere zu Sicheln...und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. (Micha 4,3)

Es wird gesagt, wir müssten kriegstüchtig werden und Frieden durch Aufrüstung sichern. Wir aber wollen friedensfähig werden. Geld, Zeit, Kreativität und andere Ressourcen müssen in die soziale, kulturelle und ökologische Transformation investiert werden statt in Waffen und Krieg. Wer Frieden will, muss Frieden üben. Wir beten und arbeiten für eine Kirche, die den Frieden Jesu Christi bezeugt und ausbreitet. Wir treten ein für eine Welt ohne Gewalt. Wir ermutigen uns gegenseitig zu einer Praxis des Friedens - im Vertrauen auf Gottes Frieden.

Frei Betto

Der Kaiser der Welt

Trump. Brasilien und die Welt

Krieg ist wie Janus, er hat viele Gesichter. Er findet nicht nur im Krieg statt, sondern auch auf diplomatischem und kulturellem Gebiet. Die kulturelle Kriegsführung besteht darin, den Beherrschten die Version des Beherrschers aufzuzwingen. Das ist das, was die Unterhaltungsindustrie von Disney und Hollywood schon immer getan hat.

Nun erklärt Trump Brasilien den Wirtschaftskrieg, indem er verspricht, ab dem 1. August Zölle in Höhe von 50% auf brasilianische Produkte zu erheben, die in die USA eingeführt werden, wenn das Verfahren gegen Bolsonaro, das er als „Hexenjagd“ bezeichnet, nicht sofort eingestellt wird.

Diese imperialistische Einmischung in die brasilianische Justiz (8 Richtern des Obersten Gerichtshofs ist die Einreise in die USA untersagt) hat in den mehr als 200 Jahren der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nur einen ernsthaften Präzedenzfall: den Staatsstreich von 1964, durch den der verfassungsmäßig gewählte Präsident Joao Goulart gestürzt und eine Militärdiktatur errichtet wurde, die 21 Jahre andauerte.

Wie Lula am 17. Juli gegenüber dem US-Sender CNN erklärte, sei Trump

„nicht zum Weltkaiser gewählt worden“. Aber genauso fühlt er sich, wenn er die größte Wirtschafts-, Militär- und Industriemacht der Geschichte regiert.

Am 25. Juni unterwarf sich der NATO-Gipfel in Den Haag, an dem auch Trump teilnahm, der amerikanischen Forderung: Europa muss seine Militärausgaben erhöhen, um Washingtons Schutzschild auf dem Kontinent zu bezahlen.

Die NATO-Staaten, die derzeit 2,7 Billionen Dollar für Kriege ausgeben, haben sich offiziell darauf geeinigt, ihre Militärausgaben bis 2035 auf 5% des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen. Mit dem Anstieg auf 5% des BIP wird sich der Wert des Kriegsfüllhorns auf 3,8 Billionen Dollar erhöhen.

Im Jahr 2024 beliefen sich alle Militärausgaben der Welt auf 3,7 Billionen Dollar. Das Budget der UNO, einschließlich der Friedenssicherung auf dem Planeten, belief sich auf 3,72 Milliarden Dollar - es macht also gerade einmal 0,1 Prozent des globalen Rüstungsbudgets aus.

Ein weiteres Ziel von Trumps Angriffen auf Brasilien ist Pix, das weltweit fortschrittlichste Finanztransaktionssystem, das für Privatpersonen kostenlos ist. Warum hat der „Weltherrscher“ so ein Problem mit dieser App?

Pix steht in direktem Wettbewerb mit mächtigen US-Unternehmen: großen Kreditkartenunternehmen, Zahlungsdiensten wie PayPal, Überweisungsunternehmen, die eine mögliche globale Integration von Systemen ähnlich dem brasilianischen Pix fürchten (was viel praktikabler ist als eine „BRICS-Währung“)

Pix macht alles, was diese Unternehmen machen, außer von Privatpersonen Gebühren zu verlangen (nur von juristischen Personen, je nach Vertrag). Und genau das will Trump, Lobbyist der Marktbesitzer, erreichen: das kostenlose Pix durch Unternehmen „made in USA“ ersetzen, die einen Teil des Geldes der Brasilianer durch Gebühren und Jahresbeiträge einbehalten werden. Und darüber hinaus Kontrolle über unsere Finanzen ausüben...

Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Zerfall der Sowjetunion haben sich die USA wieder voll und ganz der Doktrin verschrieben, die ihr imperialistisches Verhalten seit jeher begründet hatte: „manifest destiny“ (offenkundige Bestimmung/Vorsehung). Der Begriff wurde 1845 von dem Journalisten John L. O'Sullivan geprägt, als er argumentierte, dass das Land das Recht, ja sogar die „göttliche Pflicht“ habe, sein Territorium auszudehnen und anderen Völkern Demokratie, Fortschritt und christliche Werte zu vermitteln. Kurz gesagt, den amerikanischen Kontinent zu zivilisieren. Eine Idee, die sich später auf alle Länder ausweitete und heute bedeutet, dass sich der Planet nach dem Diktat des Weißen Hauses dreht.

Diese imperialistische Idee hat den Glauben kultiviert, dass weiße Angel-

„Shalom“, d.h. umfassender Friede, eine gemeinschaftliche, heile Gesellschaft als Ziel bedeutet. Ausgangspunkt ist der Auszug aus dem Sklavenhaus, sich auf den Weg machen zu diesem Ziel hin. Gerechtigkeit und Recht, die Treue Gottes und das entsprechende Vertrauen der Menschen in Gerechtigkeit und Recht sowie die Solidarität (Nächstenliebe) untereinander begleiten diesen Weg. Das Ziel ist nicht erreicht. Es gibt Abirrungen, Verwirrungen, Unmenschlichkeit. Aber das Ziel bleibt.

„Ich will leben inmitten von Leben, das Leben will“

Albert Schweizer

Eine der schlimmsten Abirrungen mit furchtbaren Folgen ist die Interpretation eines Wortes aus der 1. Schöpfungserzählung, einem Gedicht. Narzistisch und patriarchalisch wurde aus dem Text „der Mensch“ als „Krone der Schöpfung“ herausgelesen. So wurde die Schöpfung zum Objekt gemacht, das dem „Irrsal und Wirrsal“ (Tohuwabohu) der Ausbeutung preisgegeben wurde. Dabei ist die Pointe des Gedichtes das Ruhen, nachfirm festgestellt wurde: „Und siehe es war sehr gut“. Aus dem „Ruhen“ ist in späteren Texten der Shabbat geworden, die Gelegenheit für Erde, Mensch und Tier, sich auszuruhen, dem eigenen Tun nach-zudenken. Das wichtigste regenerative Thema ist der Klimawandel. Er erfordert ein Umdenken im Sinne von Albert Schweizer.

Degrowth-Kommunismus

Der japanische Philosoph Kohei Saito hat sich mit dem Spätwerk von Karl Marx beschäftigt, besonders auch mit seinen Exzerpten, die erst jetzt herausgegeben wurden. Er schlägt mit Marx das Ziel eines „Degrowth-Kommunismus“ vor. Er interpretiert Marx so, dass dieser nicht nur die Aufhebung der Kapitalakkumulation anstrebe, sondern mit den „Springquellen des genossenschaftlichen Reichtums“ (Kritik der Gothaer Programms) auf ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum hinweist, das durch eine kollektive demokratische Verwaltung der Commons, der Gemeingüter gestaltet werden kann. „Marx schlug einen Wandel hin zu einer Produktion vor, die den Gebrauchswert im Focus hat, was eine Reduktion einer Produktion, die überflüssige Werte schaffe, die eine Verkürzung der Arbeitszeit zu Folge habe..., bedeutet. Gleichzeitig aber gelte es, die Demokratisierung der Ar-

Erinnerungen an die Zukunft

Band 10 der Gesamtausgabe von Dorothee Sölle trägt den Titel „Ein Volk ohne Vision geht zugrunde“. Wir nennen uns „Christen für den Sozialismus“. In dem „für“ ist schon eine positive Vorstellung von der Zukunft angelegt, auch wenn das Scheitern des „real existierenden Sozialismus“ im Hintergrund der Überlegungen steht. Aber wie ist es mit dem existierenden Kapitalismus? Er ist die Ursache vielfältiger Krisen und lebt doch von der Vorstellung, es könne alles so weitergehen wie bisher. Und das wird in politische Handlungen umgesetzt: Die Finanzmärkte sorgen dafür, dass der Reichtum der Reichen inzwischen unvorstellbare Ausmaße annimmt und politisch in einen Krieg gegen die Armen eingesetzt wird. Autoritäre Regime bedienen sich der Hilfe oligarchischer Wirtschaftsstrukturen, ob in den USA, in Russland, China oder im nahen Osten. Gewachsene demokratische Organisationen werden angegriffen oder beschnitten, obgleich es notwendig wäre, demokratische Handlungsfelder zu erweitern, Partizipation voranzutreiben. Aber es tut der Seele nicht gut, wie eine Maus vor der Schlange zu erstarren, wenn die größte militärische Macht der Welt von einem narzistischen Immobilienmakler regiert wird, der sich in die Rolle des Präsidenten hat wählen lassen. Wie heißt das Sprichwort? „Nur die dümsten aller Kälber wählen sich den Schlächter selber.“

Ich erinnere mich an 1973. Die Flüchtlinge aus Chile erzählten von der Aufbruchsstimmung im Land unter Allende, wie sie als vom Sozialismus Begeisterte Verteilzentren in den Favelas einrichteten, um Arme mit Milch und Nahrungsmitteln und mit politischer Bildung zu versorgen und zugleich von ihrer Lebensweise zu lernen. Paulo Freire sprach von den „generativen Themen“, den Schlüsselthemen, an denen politische Arbeit ansetzen kann, um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

Generative Themen

Was sind heute die „generativen Themen“? Ich möchte einige Aspekte anführen und sie mit Hinweisen unterlegen, die wir aus den biblischen Schriften kennen. Im Psalm 85 wird komprimiert dargelegt, was

sachsen überlegen sind und daher das Recht haben, die indigenen Völker, Lateinamerikaner, Amerikaner und Asiaten zu beherrschen,

Eines der bekanntesten Bilder des „Manifest Destiny“ ist John Gasts Gemälde „American Progress“, das im Autry Museum of the American West in Los Angeles ausgestellt ist. Die zentrale Figur „Columbia“ (die weibliche Personifizierung der USA) trägt ein Buch und Telegrafendrähte, die Wissen und Technologie symbolisieren. Links die Dunkelheit: Indianer, Büffel und wilde Landschaften. Rechts das Licht: Siedler, Eisenbahnen, Schiffe – der „Fortschritt“. Es symbolisiert den Vormarsch der Zivilisation nach Westen, der alles „Barbarische“ zurückdrängt.

Der Beweis dafür, dass Trump die Inkarnation von „Columbia“ ist (die weibliche Version von Kolumbus, dem „Entdecker“ der Neuen Welt), ist seine Dreistigkeit, seinen Geschäftsträger in Brasilien, Botschafter Gabriel Escobar, zu entsenden, um den brasilianischen Behörden am 23. Dezember mitzuteilen, dass die USA an den kritischen Mineralien und seltenen Erden Brasiliens interessiert sind.

Zu den kritischen Mineralien gehören Niob, Graphit, Nickel, Kobalt, Lithium und Kupfer. Die Seltenen Erden sind eine Gruppe von 17 chemischen Elementen aus dem Periodensystem, darunter 15 Lanthanide sowie Scandium und Yttrium. Eigentlich handelt es sich nicht um „Erden“, sondern um komplexe Minerale wie Bastnäsit, Monazit, Xenotim und yttriumreiche Laterite, die in der modernen Technik verwendet werden. Der Begriff „selten“ wird verwendet, weil es schwierig ist, sie zu trennen und zu reinigen, da sie oft in komplexen Mineralien zusammen vorkommen. Kurz gesagt, die Bezeichnung „Seltene Erden“ spiegelt die Schwierigkeit der Gewinnung und Reinigung dieser Elemente wider, nicht ihre Seltenheit an sich.

Seltene Erden sind unentbehrlich für die Herstellung von Hochleistungs-Dauermagneten, die in Windturbinen, Elektrofahrzeugen, Elektronik und militärischer Ausrüstung eingesetzt werden. Sie werden auch in Katalysatoren, Batterien, Lampen, Poliermitteln, Spezialglas, optischen Fasern und medizinischen Anwendungen eingesetzt.

Kurz gesagt, Trump hat sich das Axiom „Make America Great Again“ (Maga) auf die Fahnen geschrieben, was bedeutet, dass er zum schärfsten Imperialismus zurückkehrt, um die Vorherrschaft der USA in allen Bereichen zu sichern und jedes „rebellische Land“ zu bestrafen, das sich weigert, die US-Politik der Globalisierung, des Neoliberalismus und der Vormundschaft zu übernehmen.

So wie der Völkermord an den Palästinensern in Gaza durch die derzeitige israelische Regierung den Antizionismus in der Welt verstärkt, so verstärkt

der imperialistische Charakter der Trump-Regierung die kritische Sicht auf die USA und den Kapitalismus. Alles Schlechte hat auch etwas Gutes.

(Quelle: freibgetto.org, 26.7.25; Der Text ist veröffentlicht in „Kritisches Christentum“, Nr. 490/491; September/Oktober 2025)

Frei Betto, geboren 1944 in Belo Horizonte (Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais im Südosten Brasiliens), ist Dominikaner und Befreiungstheologe.

„Wenn aber der Menschensohn kommt ...!“

Das Matthäus-Evangelium als messianisch-revolutionäre „Frohe Botschaft“



Ein Lese- und Arbeitsbuch



Jetzt ist es auch als DIN A4 großes Lese- und Arbeitsheft erschienen:

„Wenn der Menschensohn kommt...“ Das Matthäus-Evangelium als messianisch-revolutionäre „Frohe Botschaft“.

Es ist ein Lese- und Arbeitsbuch, d.h. das Buch versucht, dem Schriftsteller, der „Matthäus“ genannt wurde, über die Schulter zu schauen, sein Schreiben in die Sozialgeschichte der „Matthäus-Gemeinschaft“ einzuordnen, die in einer Großstadt des Römischen Imperiums (vielleicht Antiochia) verortet werden muss.

Es ist eine Lerngemeinschaft, deren Grundlage die Schriften des ersten Testaments sind, die in der Gemeinschaft memoriert wurden. Die Lebensgeschichte vieler Menschen aus dieser Gemeinschaft war durch die Erfahrung des grausamen jüdisch-römischen Krieges geprägt. Viele Menschen waren umgekommen, waren gekreuzigt worden. Den Tempel, von dem erzählt wurde, gab es nicht mehr, die Stadt Jerusalem war geschleift und umbenannt. Das Matthäus-Evangelium ist ein Erinnerungstext, in dem sich diese Ereignisse spiegeln.

Das wird in den Auslegungen der Einzeltexte (Die Bergrede; Mt. 1,18-2,23 (Geburtserzählung; Mt. 4,1-11 (Versuchungserzählung); vor allem aber Mt 25, 1-46 „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“ mit der Erzählung von den Talenten) berücksichtigt. Sie werden „materialistisch“ untersucht, so dass ihre befreiungstheologische Botschaft ans Licht kommt.

Die Auslegungen sind unterfüttert mit einer Fülle von Materialien zur Sozialgeschichte der Zeit, mit Graphiken, Übersichten, und auch Gedichten, die von Dieter Michels mit großer Sorgfalt zusammengestellt wurden.

Das Buch ist für alle diejenigen zu empfehlen, die sich mit dem „Blickwinkel von unten“ mit dem Matthäusevangelium und seiner Zeit beschäftigen möchten, und für Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Pfarrerinnen und Pfarrer, kurz alle, die in Gruppen an einer befreienden Lektüre interessiert sind.

Es kostet 15,—€ +Versand, zu bestellen im Cfs-Büro.